



Seelenpflaster

**Ein präventives Projekt
zur Stärkung für Kinder psychisch belasteter/
psychisch erkrankter Eltern**

Zwischenbilanz nach gut zwei Jahren Projektlaufzeit

16.09.2015

Prävalenz

Etwa jedes 10. Kind hat eine seelisch erkrankte Mutter oder seelisch erkrankten Vater.

Kinder spüren die Probleme der Eltern, versuchen diese auszugleichen und sind damit meist überlastet.



Prävalenz

Erkrankungsrisiko der Kinder:

- Bis zu 60% der Kinder psychisch erkrankter Eltern entwickeln eine psychische Auffälligkeit oder Störung in der Kindheit.
- Auch im weiteren Leben ist das Risiko für psychische Erkrankungen deutlich erhöht. (Visser et al. 2005; Barkmann et al. 2007)
- Das psychische Erkrankungsrisiko eines Kindes depressiver Eltern ist um das 3-7fache erhöht. (Beardslee et al., 2009, Weissmann et al. 2005, Wiegand-Grefe et al. 2009)
- Kinder von Eltern mit Persönlichkeitsstörungen weisen das höchste eigene Erkrankungspotential auf. (Wiegand-Grefe et al. 2011)

Prämisse

Vom Kind aus denken!

- Familie als System sehen
- Familie ist auch Bestandteil eines erweiterten Systems



AKTION
MENSCH

Diakonie 
Diakonisches Werk
Dortmund und
Lünen gGmbH

Projektidee

Seelenpflaster

Angebote für
Eltern

Angebote
für
Kinder

Schnittstellen-
management und
Beratung für
Fachkräfte aus
Psychiatrie und
Jugendhilfe

Öffentlichkeits-
arbeit

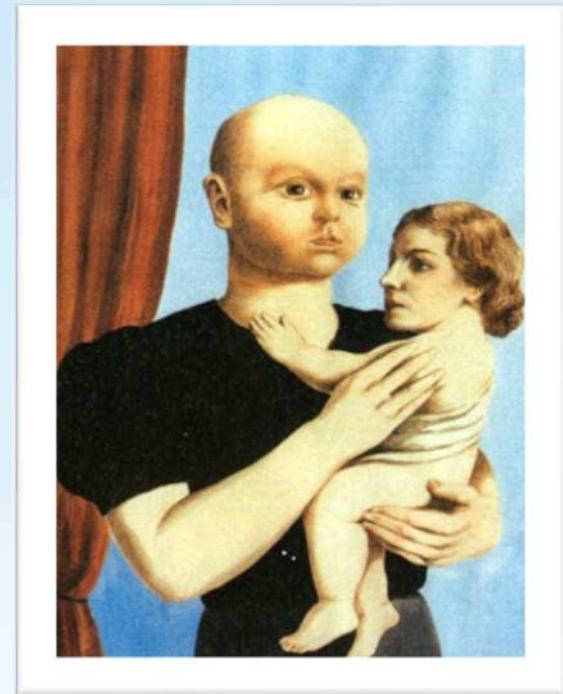
„Das Angebot soll eine institutionalisierte Schnitt- und Beratungsstelle bieten, die Betroffene und Profis als eine fachlich versierte und unabhängige Beratungsinstanz im Blick hat.“

Ziel

Erreichen von psychisch belasteten/erkrankten Eltern außerhalb des psychiatrischen Systems

Bisher erreicht (Stand 08.09.2015):

- 114 Eltern mit insgesamt 145 Kindern
- 70% der Eltern kommen nicht aus dem psychiatrischen Gesundheitssystem



Ziel

Altersspezifische, entlastende Angebote für Kinder und Jugendliche

- 40 Kinder und Jugendliche befinden sich bisher in Gruppen und Einzelkontakten
- Kindergruppe
Alter: 6-9 Jahre
- Teeniegruppe
Alter: 10-14 Jahre
- Jugendgruppe
Alter: 15-18 Jahre



Ziel

Aufbau eines Schnittstellenmanagements zwischen Jugendhilfe und Psychiatrie

Unterstützung der jeweiligen Fachkräfte in den unterschiedlichen Systemen

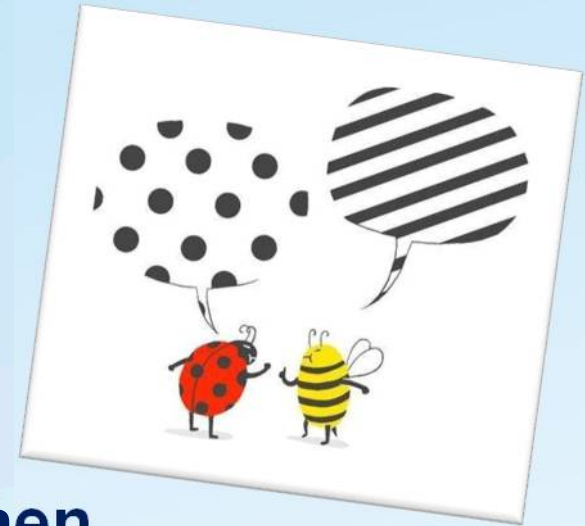
Erreicht wurden bisher:

- **195 Multiplikatoren** im Rahmen von Team-Fortbildungen
- **54 Fachkräfte** durch kollegiale Fachberatung
- Die Zugänge zu den Familien erfolgen vornehmlich über die ambulante Jugendhilfe, Schule insbesondere Schulsozialarbeit, Tageseinrichtungen für Kinder, Familienhebammen usw.

Ausblick

Was wir uns wünschen:

**Unterstützung, Ideen, Visionen
bei der Entwicklung einer
Nachhaltigkeits- und
Verstetigungsperspektive**



*Es ist wunderbar,
dass Sie sich
für das Anliegen der Kinder
und ihrer psychisch kranken und von
seelischer Erkrankung bedrohten Eltern
interessieren.*



! Danke !

Zwischenbilanz nach 2 Jahren Projektlaufzeit I

Inhaltlich

- die Familie als Ganzes gesehen und mit ihr als solches gearbeitet
- Der Zugang der Kinder erfolgt über die Beratung der Eltern.
- Es konnten erfolgreich Brücken in weiterführende Hilfen wie z.B. Facharzt, Therapeut, ambulante oder stationäre Jugendhilfe, gebaut werden.
- Fortbildungen zum Thema psychische Erkrankungen wurden vor allem aus dem Bereich der Jugendhilfe stark nachgefragt

Ziele

Inhaltlich

- Gute Annahme durch Niederschwelligkeit
(**70% Nicht-diagnostizierte Eltern**)
Es wurden bisher ca. **100 Eltern mit insgesamt 142 Kinder** erreicht
- **40 Kinder und Jugendliche** befanden sich bisher in **Gruppen und Einzelkontakten**
- **195 Multiplikatoren** wurden über Fortbildungen erreicht.
- **54 Fachkräfte** im Rahmen kollegialer Gespräche
- Die Zugänge erfolgen vornehmlich über die ambulante Jugendhilfe, Schule, Tageseinrichtungen für Kinder, das eigene Förderzentrum sowie in Teilen über das Gesundheitswesen